

Regierungsratsbeschluss

vom 21. Oktober 2019

Nr. 2019/1598

KR.Nr. K 0185/2019 (VWD)

Kleine Anfrage Markus Spielmann (FDP.Die Liberalen, Starrkirch-Wil) und Peter Hodel (FDP.Die Liberalen, Schönenwerd): Ansiedlung, Bestandspflege und Abwanderung von Unternehmen Stellungnahme des Regierungsrates

1. Vorstosstext

Der Regierungsrat wird höflich gebeten, die folgenden Fragen zu beantworten:

1. Wieviele Unternehmen konnten in den vergangenen fünf Jahren durch aktive Mitwirkung der Wirtschaftsförderung im Kanton Solothurn angesiedelt werden?
2. Begleitet die Verwaltung angesiedelte Unternehmen nach dem Zuzug proaktiv und wenn ja, wie?
3. Wie werden die Stossrichtungen in Ziffer 2.6 der Standortstrategie 2030 konkret umgesetzt?
4. Sind Mechanismen installiert, um die Zielerreichung der Standortstrategie 2030, namentlich bei der Bestandspflege, zu messen?
5. Hat der Regierungsrat aktuell Anzeichen, dass Unternehmen die Abwanderung prüfen oder planen?
6. Wenn ja, wie werden Ideen oder Pläne zur Abwanderung begründet?

2. Begründung

Im Kanton Solothurn konnten in den letzten Jahren unter Mitwirkung der Behörden, namentlich der Wirtschaftsförderung, diverse Neuansiedlungen umgesetzt werden. Die Standortstrategie 2030 für den Kanton Solothurn sieht vor, die Bestandsbetreuung der ansässigen Unternehmen zu stärken (Ziffer 2.6). Aus verschiedenen Quellen wurden in letzter Zeit mehr oder weniger deutliche Anzeichen für Abwanderungsgelüste publik. Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob solche Befürchtungen begründet sind und wenn ja, ob man dies erkannt hat und allenfalls welche Massnahmen ergriffen werden. Sind Mechanismen installiert, um sich an den Zielen der Standortstrategie zu messen?

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Zu den Fragen

3.1.1 Zu Frage 1:

Wieviele Unternehmen konnten in den vergangenen fünf Jahren durch aktive Mitwirkung der Wirtschaftsförderung im Kanton Solothurn angesiedelt werden?

In den vergangenen fünf Jahren haben sich 58 Unternehmen unter aktiver Mitwirkung der Fachstelle Wirtschaftsförderung im Kanton Solothurn angesiedelt. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufschlüsselung nach Jahren.

Jahr	Anzahl Firmen
2014	14
2015	11
2016	18
2017	11
2018	14

3.1.2 Zu Frage 2:

Begleitet die Verwaltung angesiedelte Unternehmen nach dem Zuzug proaktiv und wenn ja, wie?

Die Fachstelle Wirtschaftsförderung nimmt die Funktion der Anlaufstelle für Solothurner Unternehmen wahr. Sie stellt ihre Dienstleistungen grundsätzlich neu angesiedelten bzw. gegründeten Unternehmen sowie langjährigen Traditionsbetrieben gleichermassen zur Verfügung.

Nach einer erfolgten Ansiedlung stellt sich in der Regel ein guter Austausch zwischen den Entscheidungsträgern der Unternehmen und der Fachstelle Wirtschaftsförderung ein. Die Unternehmen wenden sich für spezifische Fragen zur kantonalen Verwaltung, zu bestehenden Cluster- und Branchennetzwerken oder zum Wirtschaftsstandort im Allgemeinen oftmals zuerst an ihre Bezugsperson innerhalb der Fachstelle Wirtschaftsförderung.

Die Unternehmen melden sich normalerweise nachfrageorientiert bei der Anlaufstelle, wenn sie konkrete Anliegen zur Fachkräfterekrutierung, zu Finanzierungsfragen, zur Innovations-, und Start-up-Förderung haben oder wenn sie für den Ausbau des Unternehmens Erweiterungsflächen benötigen. Viele Unternehmen melden sich auch, wenn sie Fragen zum Ablauf und Zuständigkeiten bei Verwaltungsprozessen haben. Die Anfragen sind so vielfältig wie die Unternehmen selbst.

Gemeinsam mit der Fachstelle Wirtschaftsförderung, Amtsleitungen oder auch dem Staatschreiber pflegen wir den direkten Kontakt zu den grossen Arbeitgebern im Kanton Solothurn proaktiv.

3.1.3 Zu Frage 3:

Wie werden die Stossrichtungen in Ziffer 2.6 der Standortstrategie 2030 konkret umgesetzt?

Die Standortstrategie 2030 dient als langfristiges Planungsinstrument. Bei gleichbleibenden Ressourcen werden die Stossrichtungen daher Schritt für Schritt angegangen. Die Fachstelle Wirtschaftsförderung hat im Jahr 2019 – dem ersten Jahr nach Verabschiedung der Standortstrategie

2030 – einen Schwerpunkt im Bereich Fachkräfte sowie auf die Einführung der Neuen Regionalpolitik (NRP) gelegt. Das NRP-Umsetzungsprogramm ist mitunter auf den Bereich Innovation ausgerichtet. Im Bereich der Fachkräfte hat die Fachstelle gemeinsam mit den Wirtschaftsverbänden die "Aktion Familienfreundliche Arbeitgeber" lanciert. Damit sollen die Unternehmen in erster Linie für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sensibilisiert werden. Zudem organisiert die Fachstelle kostenlose Workshops für Unternehmen im Bereich des Arbeitgebermarketings.

Zu Stossrichtung 1: Die Bestandespflege der Solothurner Unternehmen wird zurzeit auf mehreren Ebenen umgesetzt. Die Website, aber auch der Newsletter der Fachstelle Wirtschaftsförderung werden permanent aktualisiert und geben einen Überblick über wichtige Projekte, Initiativen oder neue Angebote und Fördermöglichkeiten für Unternehmen. Auf diesen Kanälen werden zudem regelmässig Unternehmen vorgestellt oder anderweitig erwähnt. Sie profitieren dadurch von einer erhöhten Wahrnehmung (z. B. Spotlight KMU, Testimonials, Würdigungen, Preisverleihungen).

An die Fachstelle Wirtschaftsförderung gelangen pro Jahr rund 400 Anfragen für Kurzauskünfte und vertiefte Abklärungen. Die Fachstelle besucht zahlreiche KMU vor Ort, nimmt relevante Inputs und Anregungen betreffend der Verwaltung entgegen und erhält fundierte Einblicke in die Herausforderungen der Solothurner Unternehmen.

Einen wichtigen Beitrag zur Bestandespflege leisten insbesondere auch die fünf regionalen Wirtschaftsförderungen, die im Auftrag der Fachstelle Wirtschaftsförderung diverse Leistungen gemäss vorgegebener Zielsetzung erbringen. Sie sind in ihren Regionen stark verankert und stehen im direkten Dialog mit Unternehmen und Betrieben.

Die Wirkungsmessung der Fachstelle Wirtschaftsförderung fokussiert aktuell alleine auf den Bereich der Neuansiedlungen von Unternehmen. Die Fachstelle hat den Indikator von 450 zu schaffenden Arbeitsplätzen pro Jahr. Der Fokus auf das Ansiedlungsgeschäft entspricht nicht mehr dem breiten Betätigungsfeld der Wirtschaftsförderung. Aus diesem Grund wird ein neues Indikatoren-Set für die Fachstelle Wirtschaftsförderung erarbeitet.

Zu Stossrichtung 2: Die Fachstelle Wirtschaftsförderung organisiert per 1. Januar 2020 sämtliche Aktivitäten im Bereich der Gründungsdienstleistungen neu. Sie verfolgt das Ziel, die Dienstleistungen besser zu koordinieren, zu kommunizieren und damit die Neugründungs- bzw. Start-up-Förderung nachhaltig zu stärken.

Zu Stossrichtung 3: Die Fachstelle Wirtschaftsförderung begleitet pro Jahr rund 130 Ansiedlungsbegehren. Sie positioniert sich innerhalb der Standortpromotionsagentur Greater Zurich Area sowie innerhalb der nationalen Organisation Switzerland Global Enterprise verstärkt als attraktiven Standort für die Medizinaltechnik oder auch für die Energiewirtschaft. Dazu erarbeitet sie die entsprechenden Grundlagen und bereitet diese für ihre Ansiedlungsaktivitäten auf.

3.1.4 Zu Frage 4:

Sind Mechanismen installiert, um die Zielerreichung der Standortstrategie 2030, namentlich bei der Bestandespflege, zu messen?

Wir sehen eine pragmatische und zielführende Umsetzung und Aktualisierung der Standortstrategie 2030 vor. Die Stossrichtungen der Standortstrategie sollen im Rhythmus der Amtsperiode bzw. der Erarbeitung des Legislaturplans aktualisiert werden.

Die erste umfassende Aktualisierung soll im Herbst 2020 erfolgen, dies im Hinblick auf die Erarbeitung des Legislaturplans 2021-2025. Die zweite umfassende Aktualisierung wird 2024 vor der Erarbeitung des Legislaturplans 2025-2029 angesetzt.

Die Fachstelle Wirtschaftsförderung arbeitet aktuell mit dem Institut für Systemisches Management und Public Governance (IMP-HSG) der Universität St. Gallen an der Konzeption eines Wirkungsmonitorings zusammen, um ihren Beitrag zur Umsetzung der Standortstrategie abzubilden.

3.1.5 Zu Frage 5:

Hat der Regierungsrat aktuell Anzeichen, dass Unternehmen die Abwanderung prüfen oder planen?

Die Fachstelle Wirtschaftsförderung beauftragt seit 2015 die Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) mit einem jährlichen Monitoring des Zu- und Wegzugs der Unternehmen im Kanton Solothurn. Die Zahlen werden aufgeschlüsselt nach Unternehmensform sowie nach Zuzugs- bzw. Wegzugskanton. Das Monitoring dient als Instrument, um die Unternehmensbewegungen zu beobachten und allfällige Trends festzustellen. Aktuell geben die Zahlen keinen Anlass zur Sorge, in den letzten Jahren sind mehr Unternehmen zugezogen als abgewandert.

	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014	Jahr 2015	Jahr 2016	Jahr 2017	Jahr 2018	Entwicklung 2017 - 2018
Anzahl der aus dem Kt. SO weggezogenen Unternehmen	142	166	187	189	174	169	180	7%
Anzahl der in den Kt. SO zugezogenen Unternehmen	163	152	179	193	212	182	183	1%
Wanderungssaldo	+21	-14	-8	+4	+38	+13	+3	

In den meisten Bezirken des Kantons Solothurn ist die Zahl der Abwanderungen von Unternehmen etwa gleich hoch wie die der Zuwanderungen. Es sind daher keine eindeutigen Wachstums- oder Abwanderungsregionen auszumachen. Einzig in den Bezirken Bucheggberg und Thierstein sind deutlich mehr Unternehmen zu- als abgewandert. Das nach einzelnen Kantonen aufgeschlüsselte Monitoring zeigt zudem, dass der Kanton nur gerade gegenüber sieben Kantonen einen negativen Wanderungssaldo, also mehr Ab- als Zuwanderungen, verzeichnet. Sowohl bei den zu- als auch weggezogenen Unternehmen handelt es sich mehrheitlich um Mikro-Unternehmen.

3.1.6 Zu Frage 6:

Wenn ja, wie werden Ideen oder Pläne zur Abwanderung begründet?

Im Rahmen des jährlichen Monitorings der FHNW werden die im Vorjahr weggezogenen Unternehmen schriftlich befragt. Aus dieser qualitativen Befragung geht hervor, dass der meistgenannte Grund für den Zu- bzw. Wegzug der Unternehmen die Verlegung des privaten Wohnsitzes ist. Es kommt oft vor, dass der Unternehmenssitz mit dem langjährigen, ausserkantonalen Wohnsitz zusammengeführt wird. An zweiter Stelle folgen die steuerlichen Anreize, die von den Unternehmen als Zu- bzw. Wegzugsgrund genannt werden. Die Ergebnisse dieser qualitativen Befragungen sind in unsere "Standortstrategie 2030 für den Kanton Solothurn" eingeflossen und wurden im Rahmen der Stossrichtungen berücksichtigt.

Die Unternehmen wurden zudem systematisch befragt, ob sie sich mehr Kontakt zu den kantonalen Behörden gewünscht hätten. Diese Frage wurde grossmehrheitlich verneint, die Ansprechpersonen in der kantonalen Verwaltung waren bekannt.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'A. Eng'.

Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Volkswirtschaftsdepartement (GK 4985)
Amt für Wirtschaft und Arbeit (3)
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat